






Blick auf Europa

Die KK-Rubrik „EURO-NEWS“ ist eine exklusive Auswertung der Inhalte verschiedener in Europa erscheinender Fachzeitschriften aus den Bereichen Kälte- bzw. Klimatechnik und Lüftungstechnik mit Themen für Anlagenbauer, Systemanbieter, Hersteller, Planer und Betreiber. In diesem Monat wurden die Meldungen aus den folgenden Titeln zusammengestellt:

	Chaud-Froid-Plomberie (CFP)	www.e-delta-t.com
	RAC	www.emapconstructionnetwork.co.uk
	ACR News	www.acr-news.com
	Scanref	www.scanref.com
	Kulde Scandinavia	www.kulde.biz

Gesetzgebung

Frankreich setzt auf dichte Anlagen

In einem Interview fasst Frédérique Sauer, neue Vorsitzende des französischen Verbands AFCE (Alliance Froid Climatisation Environnement – Kälte Klima Umwelt) die wichtigsten Aspekte der aktuellen Diskussion und geplanten Gesetzgebung in Frankreich zu den F-Gasen zusammen. Am neuen „Plan Climat 2004“ des Umweltministeriums kritisiert sie, dass das Kapitel 6 unter dem Oberbegriff „climatisation durable“ (dauerhafte Klimatisierung) Gebäudeklimatisierung, Pkw-Klimatisierung und Kälte in einem Topf werfe. Und das, obwohl eine jährlich veröffentlichte Studie nachweise, dass die Emissionen an völlig unterschiedlichen Momenten im Lebenszyklus der Produkte auftreten: Bei der weißen Ware beispielsweise am Lebensende der Produkte (Recycling) und bei der Pkw-Klimatisierung während des Einsatzes. In der Gewerbe- und Industriekälte gehe es in erster Linie um dichte Komponenten und ausreichende Wartung. Hier hebt Sauer die Bedeutung einer derzeit durch das Umweltamt ADEME und den Industrieverband Uniclina durchgeführten Studie zur Entwicklung eines Dichtheit-Labels für Anlagenkomponenten hervor. Weiterhin arbeite das Ministerium für

Umwelt und dauerhafte Entwicklung an verschiedenen Änderungen zum bestehenden Dekret von 1992 zu Kältemitteln. Prioritäten seien die fachliche Kompetenz der mit Kältemitteln befassten Unternehmen und die Wartung der Anlagen. So solle ein Unternehmen nur dann zum Kauf von Kältemitteln berechtigt sein, wenn es ein entsprechendes Zertifikat besitzt, das es dazu berechtigt. Ausschlaggebend dafür seien die Kompetenz der Mitarbeiter, die über entsprechende Ausbildung, Erfahrung und Werkzeuge verfügen müssen. Außerdem müsse es für jede Anlage über 2 kg Füllmenge ein Wartungsbuch geben, in dem alle Eingriffe festgehalten werden. (CFP 09/04)

Boom

Der französische Klimamarkt boomt

Während des ersten Quartals 2004 verzeichneten Frankreichs Anlagenbauer einen Umsatzzuwachs von durchschnittlich 2,9%, so eine Studie des ONTSE (Observatoire National des travaux et services liés à l'énergie). Dabei erzielten Betriebe mit über 50 Angestellten die höchste Zuwachsrate (+4,6%), gefolgt von Unternehmen mit 10–49 Mitarbeitern (+2,3%) und 1–9 Mitarbeitern (2,1%). Dies ist auf den boomenden Klimamarkt zurückzuführen, dessen Umsatz im

Durchschnitt um 7,9% gewachsen ist. Dabei entfallen 10,7% auf zentrale Klimaanlage mit Direktverdampfung, 9,4% auf reversible individuelle Klimageräte, 6,6% auf zentrale Klimaanlage mit Kaltwassersätzen und 4,6% auf nicht reversible individuelle Anlagen.

(CFP 09/04)

F-Gase

Drohendes Chaos

Laut einer im Juli veröffentlichten Statistik der Europäischen Kommission konnte Großbritannien seine Treibhausgasemissionen um 3% in 2002 und um 15% seit 1990 reduzieren. Andere europäische Länder waren jedoch nicht so erfolgreich in ihren Bemühungen. Cedric Sloan, Generaldirektor des britischen Verbands FETA (Federation of Environmental Trade Associations) fürchtet daher, dass Versuche dieser Länder, ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet zu entkommen, zu einem Chaos der geplanten F-Gase Verordnung führen könnten. Er hebt hervor, dass das britische Ergebnis ein klares Beispiel dafür sei, was die Industrie auf einer freiwilligen Ebene erreichen könne, ohne blinde Verbote bestimmter Produkte. Es sei „eine sehr deutliche Botschaft an die Regierung, sich Versuchen anderer europäischer Nationen, die auf eine exzessive Gesetzgebung drängen, nur weil sie ihre individuellen Kyoto Verpflichtungen nicht einhalten können, zu widersetzen“, so Sloan. Die derzeitige Debatte zur europäischen F-Gase Verordnung sei ein perfektes Beispiel dafür, dass die britische Industrie ausgewogenen Wettbewerb in ganz Europa suche. Tatsächlich strebten jedoch verschiedene Regierungen anstatt des Binnenmarkts eine umweltrechtliche Basis an, die lokale Verbote, Steuern und Auslegungen favorisiere. Das könne nur zum Chaos führen. (RAC 09/04)

Gesundheit

Medikamente lagern bei zu hohen Temperaturen

Laut einer Studie von Dr. Brian Crichton im Journal of the Royal Society of Medicine wird die maximale Temperatur von 25°C zur Aufbewahrung von Medikamenten häufig überschritten und damit ihre Wirksamkeit eingeschränkt oder gar außer Kraft gesetzt. So ergaben Temperaturmessungen in Arztpraxen und -taschen Werte von 37°C bis zu 49,5°C im Kofferraum eines Wagens. Ebenso alarmierend fielen die Messungen in Apotheken aus, die weder mit Klimaanlage noch mit Thermometern ausgestattet waren. Dr. Crichton regt weitere Untersuchungen zu diesem Thema sowie die mögliche Einrichtung von Klimaanlage in Apotheken an.

ACR News (09/04)

Europa

Europa bereitet sich vor

Kein Zweifel, die geplante F-Gase Verordnung beschäftigt Europa. Indiz dafür sind Kongresse in Deutschland, Frankreich und Großbritannien, die sich alle teilweise oder komplett diesem Thema widmen, mit dem Ziel der Aufklärung und Meinungsbildung. Eröffnet wird der Reigen in Großbritannien mit dem am 3. November in London durch Emap (RAC Magazin) veranstalteten Kongress „Preparing for the new F-Gas Regulation“. Anwesend sind Sprecher verschiedener Organisationen und Verbände wie AREA, HVCA, oder das International Institute of Refrigeration. Aber auch Industrievertretern und Endverbrauchern wird das Wort erteilt. Darauf folgt am 9. November das von der AFCE an der Ecole des Mines in Paris veranstaltete Kolloquium zu Kältemitteln und Verordnungen. Auch hier renommierte Sprecher von der Ecole des Mines über Snefcca,

Europäische Kommission und Umweltamt Ademe bis hin zu Industrievertretern, verschiedenen wissenschaftlichen Instituten und Endverbrauchern. In Deutschland schließlich findet vom 17. bis 19. November die DKV Tagung in Bremen statt, bei der es neben F-Gase Verordnung, Emissionen und Anlagendichtheit natürlich auch um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Branche geht. (AMV 09/04)

Messe

Die Pollutec feiert ihr 20-jähriges Jubiläum

Vom 30.11. bis 3.12. findet in Lyon die Pollutec statt. Die Umweltmesse, zu der 2400 Aussteller, davon 30% aus dem Ausland, und 63000 Besucher erwartet werden, feiert damit ihr 20-jähriges Jubiläum. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf der Wasserwirtschaft, es wird jedoch auch einen Themenkreis zu Umwelt und Gesundheit geben begleitet von einem Kolloquium zu dem Thema: „Die europäische Politik zu Umwelt und Gesundheit“. Weitere Informationen hierzu sind im Internet unter www.pollutec.com abrufbar.

Gesetzgebung

Norwegen erstattet Steuer zurück

Seit 1. Juli 2004 gibt es in Norwegen ein neues Gesetz, nach dem die für HFKW und PFKW erhobene Steuer zurückerstattet wird, wenn gewisse Voraus-

setzungen erfüllt werden. Zur Erinnerung: In Norwegen wird seit 1. Januar 2003 eine Steuer auf HFKW und PFKW erhoben, die sich nach dem GWP-Wert der Produkte richtet. Jetzt erstattet der norwegische Staat diese Steuer zurück, wenn das Kältemittel vorschriftsmäßig entsorgt, d.h. zur Zerstörung zurückgegeben wird. Der Betrag richtet sich dabei genau nach der zurückgegebenen Menge, auch wenn zuvor eine höhere Steuer entrichtet wurde. Damit zahlt der Verbraucher für die tatsächlich in die Atmosphäre entwichene Menge an Kältemittel und wird motiviert, seine Anlagen so dicht wie möglich zu halten. Interessant ist die Tatsache, dass die Rückerstattung auch für „historischen Abfall“ gilt, das heißt für HFKW und PFKW Mengen, für die ursprünglich gar keine Steuer bezahlt wurde, weil die Anlagen bereits vor der Gesetzgebung liefen. Die Produkte sind damit im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert, wenn auch der Verbraucher den bürokratischen Aufwand zahlen muss, der mit der Zerstörung einhergeht. Zusätzlich zur Rückgabe der Kältemittel zur Zerstörung besteht die Möglichkeit, sie recyceln zu lassen. Dies kann entweder durch den Unternehmer selbst geschehen, wobei dies ein gewisses Risiko für die Qualität der Produkte mit sich bringt, oder aber durch ein spezialisiertes Unternehmen. Für recycelte HFKW und PFKW Mengen fallen keine Steuern an. Weitere Infos unter www.returgass.no und www.lovddata.no.

(Scanref + Kulde 09/04)

In Zusammenarbeit mit:

AMV Communication, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, internationale Verbindungen und Übersetzungen, Pourrain (Frankreich);
www.amv-communication.com



Andrea Voigt

